

# Donner und Hagel begrüßte die acht Absolventinnen der Alten Märchenschule

von Frauke Loukili

**Daldorf.** 500 Besucher zog es am 30. Mai in den Trappenkamper Erlebnispark. Sie folgten der Einladung von Elfen und Feen, teilzuhaben an ihrem Märchenfest. Acht Erzählerinnen liehen den Gastgebern ihre Stimmen und erzählten von Tieren, Märchenwesen und Indianern. Der Nachmittag wurde den jungen Zuhörern gewidmet ("Großes Märchenfest bei den Elfen und Feen"), in den Abendstunden durften sich die erwachsenen Zuhörer in fremde Welten entführen lassen ("Waldmärchen unterm Sternenhimmel").

Begrüßt wurden die acht Absolventinnen aus Sonja Thruns *Alte Märchenschule* von allen vier Elementen, als sie sich mit ihren Zuhörern am großen Märchentor trafen. Ungläubige Blicke zum Himmel - es regnete und hagelte. Mit ihren Trommeln und Rasseln vertrieben alle gemeinsam die



dunklen Wolken und tatsächlich, die Sonne gewann und unterstützte die Erzählerinnen den restlichen Nachmittag nach besten Kräften. Ein frischer, frühlingshafter Duft umhüllte die Waldbesucher. Vogelgezwitscher, Flötenklänge und Trommelschläge woben ihren eigenen Zauber um die anwesenden Menschen - Magie lag in der Luft. Fröhlich zogen sie in alle Himmelsrichtungen, den Verführungen der Erzählerinnen folgend. Birgit Hingst nutzte



eine Indianerflöte, ihre Zuhörer an einen verwunschen See zu führen. Ein kleiner Indianerjunge stand im Zentrum ihrer Geschichte. Lederband und Gänsefeder verwandelten sich in den so typischen Indianerhaarschmuck und

durfte auf den Köpfen der Kinder in die Welt

hinausziehen. Andrea Hottendorff lockte mit den Tönen ihrer Ocarina. Unter weißblühenden, duftenden Weißdornblüten, auf Strohballen sitzend, hörten ihre kleinen Zuhörer von Hans und wie er seine Prinzessin



mit zauberhaften Blumensträußen für sich

gewann. Selbstgebastelte Blumen werden noch lange an Andrea und ihren Hans erinnern. Ebenfalls von Blumen berichtete Jasmine Ebner, wohl behütet im Kiefernwäldchen. Hier allerdings erfuhren wir endlich, wie die Blumen auf



die Erde kamen. Ganz mit

Bedacht wählten die Kinder ihre Samen aus, die jetzt im Blumentopf zu Hause, ihren kleinen Bewunderern das

Wunder der Natur näher bringen. Ganz in der Nähe

berichtete Monika Marktscheffel von Finkenkindern, deren Lied gestohlen wurde und spielte dies mit ihren kleinen Zuhörern nach. Petra



Behrend kannte eine kleine



Maus, die so gerne eine Fledermaus werden wollte und konnte hinterher nur staunen, wie viel die Kindern schon über Fledermäuse, ja sie heißen auch Flughunde!, wussten.

Frauke Loukili erzählte anschaulich von den sechs Schwänen und deren Schwester. Im Moment der Verwandlung zauberte sie sechs glitzernde Schwäne zur

# Donner und Hagel begrüßte die acht Absolventinnen der Alten Märchenschule

großen Freude ihrer Zuhörerschaft hervor. Puppe und weiße Federn in den Händen der Kinder verwandelten sich in Zauberschwäne, die mit nach Hause genommen werden durften. Wer der



Geschichte von Petra Runge am Wurzelbaum lauschen konnte, der weiß jetzt, warum es gut ist, immer ein kleines Glöckchen bei sich zu tragen. Die Geschenke der Zwerge sind wahrlich in Ehren zu halten. Wiebke

Neumann kuschelte sich mit "ihren" Kindern in den märchenhaft dekorierten Feenstall. Heimelig, ganz nah beieinander sitzend erzählte sie ihnen von der weißen Taube und gab den Kindern frischen Birnensaft zu kosten.



"Zauberhaft", "wunderschön" - so der einstimmige Konsens der Waldfestbesucher. Überall begeisterte, andächtig zuhörende Gesichter. Am Ende des Märchenfestes fühlten sich alle Anwesenden reich beschenkt - die Gebenden als auch die Nehmenden. Trommelnd und rasselnd wurde Abschied genommen von den märchenhaften Gastgebern.

In den frühen Abendstunden versammelten sie sich erneut um das Lagerfeuer, die acht Absolventinnen der Alten Märchenschule. Die Stimmung ruhiger, jedoch gefüllt mit erwartungsvoller Spannung. Jetzt waren es die großen Zuhörer, denen die volle Aufmerksamkeit der Erzählerinnen galt. "Märchen und Geschichten sind nur was für

Kinder". Diesen Satz hat jeder schon einmal gehört. Es sind die Eltern und Großeltern, die zu Hause den Kindern vorlesen, vielleicht sogar noch frei erzählen. Auch an diesem Nachmittag hat es sich wieder gezeigt - häufig sind die Eltern heimliche Mithörer, Mitgenießer. Doch immer mehr "große Kinder" entdecken ihre uralten Rechte wieder, das Recht, Anspruch zu haben auf das erzählte Wort. Es gibt keine abendliche Treffen am Lagerfeuer mehr, keine Spinnstuben oder gemeinsames Brotbacken. Ganz bewußt muss der Raum geschaffen werden, in dem Magie gewirkt, dem Erzähler und seinen Zuhörern das Wandern zwischen den Welten ermöglicht werden kann. Die acht Erzählerinnen woben ein märchenhaftes Netz um ihre Zuhörer: Wiebke sprach im Feenstall über das Geschenk der Liebe, das mehr wird, je mehr wir bedingungslos verschenken. Zauberhaft umgesetzt in einem Jahreszeitenkranz mit Federn ließ sie alle die (Lebens)Reise der Rabenfrau miterleben. Petra B. lockte mit ihrer Blockflöte und verriet uns das Geheimnis, warum die Linde herzförmige Blätter erhalten hat. Wieder war es die Flöte von Birgit, die ihre Zuhörer mitnahm auf eine Erzählreise. Die wunderbare Wandlung eines Seehundes in eine Frau, Ehefrau und Mutter machte sie vor den inneren Augen ihrer Zuhörer lebendig. Es wurde ein Schamane geboren in der Kommunikation zwischen Mensch und Tier. Jasmine blieb dem Wasser verbunden, berichtete von einer Muschel und ihrem Wunder der Perle, entstanden aus in sich aufgenommenen Erlebnissen, verinnerlicht, zu eigen gemacht und umgewandelt zu schimmernden Perlmutter. Das Wasserelement verkündete mit einigen Regentropfen seine Anwesenheit, um mit der Sonne einen doppelten Regenbogen in den Himmel zu zaubern. Petra R. machte aufmerksam auf das Unscheinbare, das uns täglich umgebende, wenig beachtete Gänseblümchen. Jetzt wissen wir, warum es der Sonne das Liebste ist. Eine

## Donner und Hagel begrüßte die acht Absolventinnen der Alten Märchenschule

Königin schenkt ihren drei Töchtern von ihrer Zeit und schickt sie in die Welt. Mone wußte zu berichten, warum nur die jüngste Tochter das Geheimnis der geschenkten Zeit für sich erfahren konnte. Frauke entführte in eine Hütte hoch oben in den Bergen in einem fernen Lande. Ein Holzschnitzer erfüllt sich einen lebenslangen Traum. Es brachte ihm Erfüllung, jedoch nicht Besitz. Andrea rundete den Erzählabend ab. Es war dunkel und kalt geworden. Alle trafen sich erneut am lodernen Feuer. Hier kochte sie eine Sternensuppe für alle Anwesenden - mit einer kleinen Träne, einem gepfefferten Tag und einem Teelöffel Gewohnheit.

Alle Absolventinnen haben ihren großen Tag mit Bravour bestanden, Glück gegeben und Glück empfangen. In den alten Handwerksberufen folgte nach den Lehrjahren immer eine Zeit der Wanderschaft. Es ging

darum Erfahrungen zu sammeln, das Gelernte umzusetzen, einzusetzen. In diesem Sinne wünschen wir den stolzen Absolventinnen erfolgreiche Wanderjahre. Möge das Erzählen von Lebensgeschichten ein fester Bestandteil ihres Lebens werden.

Danke an alle für diesen magischen Tag!

